

Im Geiste des Herrn dem Berg edles Erz abringen

Carl-Wölfel-Brunnen
in der Bergmannsgemeinde Wieden



„Nur im Geiste des Herrn kannst du dem Berg edles Erz abringen und Segen stiften“. Carl Wölfel, Baden-Baden, Repräsentant der Gewerkschaft „Finstergrund“ und bekannt als der letzte freie Bergherr in der Bundesrepublik, hat diesen Spruch dem Brunnen gewidmet, der an der Stätte seines erfolgreichen Wirkens, in der Bergmannsgemeinde Wieden, Südschwarzwald, steht und seinen Namen trägt.

Das klare Quellwasser, das sich aus einer kleinen Fontäne sprudelnd über drei große asymmetrische Granitbecken ergießt, weist zusammen mit dem Gestein auf seine Herkunft in der Tiefe der Berge, die der Bergmann im Gebiet zwischen Feldberg und Belchen mit seinen Stollen, Schächten und Strecken auf der Suche nach neuen Gängen (Flußspat, Schwerspat, Blei, Silber und Zink) durchörtert.

Der Bergmann mit dem Licht in der Hand, eine ausdrucksvolle Bronzearbeit des Brombacher Bildhauers Hans Scheurer, ist nicht nur ein Denkmal, das Carl Wölfel seinen treuen Männern unter und über Tage setzte, sondern mag auch den seit Jahrtausenden schicksalhaft in den Bannkreis des Erzes gestellten ewigen Bergmann verkörpern: Täglich aufs neue konfrontiert mit der Suche nach dem Erz oder — um es mit den Worten des heimischen Bergherrn zu sagen — auf den Spuren der Schätze, die der „Schäker Gottes“ überall in der Dunkelheit der Erde versteckt hat. Der suchend nach vorne gerichtete Blick des Bergmanns verrät zugleich die Erwartung des Zukünftigen, die Hoffnung auf den Geist des Herrn, wie sie die Inschrift am Brunnen zum Ausdruck bringt.

Der Brunnen, der nun seit mehr als einem Jahr zu einer vielbeachteten Sehenswürdigkeit in der Bergmannsgemeinde Wieden geworden ist, zählt zu den vielen künstlerischen Beiträgen Carl Wölfels zum bergmännischen Leben. Die Tagesgebäude der Grube in der bedeutenden Flußspat-Gangerzlagstätte und die geschmackvoll-behagliche Einrichtung des bergmännischen Sitzungszimmers tragen unverkennbar die ausgeprägte Handschrift ihres Besitzers, der die Entwürfe selbst angefertigt hat.

Die Wiedener Knappenkapelle in ihrer schlichten schmucken Tracht und mit ihren bei vielen festlichen Gelegenheiten aufblitzenden Instrumenten wird von ihrem Baden-Badener Mäzen ebenso gefördert wie die Tradition des bergmännischen Brauchtums, die hier alljährlich in der Barbarafeier einen Höhepunkt mit dem farbenfrohen Lokalkolorit des Schwarzwaldes findet. Die Bevölkerung weiß diese Gesten zu schätzen, zumal in ihr die Erinnerung lebendig geblieben ist, daß der von Carl Wölfel Mitte der dreißiger Jahre weit vorausschauend auf eine neue Grundlage gestellte Wiedener Flußspatbergbau diesem Notstandsgebiet eine neue wirtschaftliche Existenz gab und auch in Zukunft als wichtiger Roh-

stofflieferant der chemischen Industrie eine eminente Bedeutung haben wird.

Als jüngst der Männergesangverein „Aurelia“ Hohenbaden, eine der angesehensten Chorvereinigungen des badischen Landes, an gleicher Stelle seine Lieder intonierte, sah man auch Carl Wölfel unter der Sängerschar: als Protektor.

Seine universellen Interessen finden sich bestätigt in seinen philosophischen und kulturgeschichtlichen Forschungen, in seiner aktiven Mitwirkung im Kuratorium der Bayreuther Festspiele, in der Max-Planck-Gesellschaft sowie in der Förderung des jungen Stipendiaten Levin, der mit einer fundierten Arbeit über Achate als 1. Preisträger aus dem Bundeswettbewerb „Jugend forscht“ hervorging. Zu erwähnen ist weiter seine Aufgeschlossenheit für historische und aktuelle Dokumentation bergmännischen Lebens.

Wer die Hauptverwaltung in Baden-Baden besucht, wird bald überrascht vor einer Sammlung wertvoller Barbarastatuen, erzgebirgischer Zinnfiguren und bergmännischer Lampen sowie einer umfangreichen Bibliothek stehen, in der drei Original Agricolas, alte Bergbaubücher und Berggesetze unter anderem aus Polen und Lothringen zu den Kostbarkeiten gehören, die das Herz eines jeden passionierten Sammlers erfreuen. Carl Wölfel, der weitgereiste Unternehmer, hat es in seinem Leben stets verstanden, mit der nüchternen Einschätzung der Dinge des Alltags auch die Kunst in seinen Lebensbereich einzubeziehen.



▲ Carl Wölfel, der letzte freie Bergwerksunternehmer, vor seiner wertvollen bergmännischen Sammlung. Sein Carl-Wölfel-Brunnen in der Schwarzwaldgemeinde Wieden, Kreis Lörrach, ist ein Denkmal für den heimischen Bergmann

